

gen, die als Mit-

Ich nahm wie
a, wo ich noch
Lexington führen
ren. Als wir in
der Gegenstand
dingen deutscher
Stadt Lexington
d enthält gegen
steht ein großes,

Von Lexington
durch die ziemlich
rg führte. Die
schrecklich hol-
weg, der bei der
Theiles kamen
begegneten mel-
kleideten weißen
im Staate waren
ntrepreneurs sich
nten, und erfuhr,
lage, mit welcher
lassen. Gegen
und bezogen

hr aus Staunton
per die berühmte
phin wir unsere
ekt hatten. Bis
tens guten Erd-
inzelnen Hause,
ns Mohler, von
durch eine ziem-
e zeigten Kalk-
dliebhaber muß
valde zwei Kitt
iefen, um dem
von uns wieder
e große Menge
Haus liegt an
annt, der hier

vermittelt eines Canals eine Mahlmühle und einen Eisenhammer in Bewegung setzt. Die Mahlmühle gehört *Mohlern*, der hier auch eine *Whiskey-Destillerie* und über 100 Acker Land, so wie 4 *Negersclaven* besitzt. Er baut meistens Weizen, wenig Roggen, aber viel Mais. Seine Mühle, in einem massiven Gebäude, ist sehr compendios eingerichtet und erinnerte mich an die große Dampf-*mühle* in *Baltimore*. Er hat nur 2 Mühlsteine, den einen für den Weizen und den andern für den Mais. Das ausgebentelte Mehl wird vermittelt eines Kastenwerks auf den Boden transportirt, wo es durch einen sich horizontal im Kreise drehenden Rechen ausgebreitet wird, um gekühlt zu werden. Das in Fässer gepackte Mehl verschickt er nach *Richmond* und selbst nach *Baltimore*. Mit der Mahlmühle hat der industriose *Mohler* noch eine Sägemühle vereinigt, und auch einen Mühlstein, um den Flachs zu brechen. Denn es wird hier auch Flachs gebaut, wiewohl nicht stark; dieses Jahr sollte er wegen der Trockenheit gänzlich mißrathen sein.

Der Eingang der Höhle ist ungefähr $\frac{1}{2}$ Meile von *Mohlers* Haus entfernt, und ist in der Mitte einer Bergwand, am Ufer des *South river*. Wir krochen, ein jeder mit einer Kerze versehen, auf dem Bauche hinab, kamen aber sogleich in einen Raum, wo wir aufrecht stehen konnten und sahen einige schöne Stalactiten meistens aus Säulen bestehend. Diesen Platz nennt man die *antichambre*. Hierauf gelangt man in einen Saal, *dragons-room*, von einer Stalactite so genannt, die einem Drachen ähnlich sein soll. Einige Stalactiten sind Wasserfällen nicht unähnlich; auch heißt eine *Niagara fall*. Die darauf folgende Gallerie wird nach einem Standbilde, das sich in derselben befindet, *Devils gallery* genannt; ich fand in diesem Bilde jedoch mehr Aehnlichkeit mit einer Mutter-Gottes-Statue, als mit der eines Teufels. Eine ganze Schicht von Tropfsteinen hatte sich von der Decke des Gewölbes losgemacht, schwebte gewissermaßen zwischen Himmel und Erde und gewährte einen schönen Anblick, zumal da sich zwischen dem Gewölbe und dieser gesenkten Schicht neue Stalactiten gebildet hatten. Eine enge Schlucht führt nun in einen weiteren Raum, *Salomons Tempel* genannt, mit ganz sonderbaren Stalactiten, meistens blätterförmigen, die von der Decke bis zum Boden herabgehen und meistens transparent sind. Ich kann sie nicht besser beschreiben, als wenn ich sie morchelförmig nenne. Nicht weit davon ist ein anderer Platz, *hide room*, wo die Stalactiten in Form von Häuten in einer Lohgerberei von der Decke herabhängen. Dann kommt man in ein anderes Gewölbe, *drum room*, wo die Stalactiten, wenn man